



Wassertropfen: Die Flüssigkeitskörper reflektieren das Umgebungslicht und geben aus grosser Nähe ein faszinierendes Bild ab.

Klimawandel im Reporting

Offenlegung Wirtschaftsprüfer und Firmen müssen mehr klimarelevante Informationen in die Jahresabschlüsse einfließen lassen.

NADINE KUSCHE UND ALESSANDRO MIOLO

Der Klimawandel wird unser Leben tiefgreifend verändern. Sogar, wenn wir es schaffen, ihn zu verlangsamen. Er wirkt sich nicht nur auf die Menschen hier in der Schweiz aus, sondern bringt für Schweizer Unternehmen auch Risiken und Chancen auf unterschiedlichsten Ebenen mit sich. Dauerhafte Klimaeinflüsse wie der stetig steigende Meeresspiegel müssen im Risikomanagement einer Firma genauso berücksichtigt werden wie akute Ereignisse.

Neue Geschäftsmöglichkeiten

Der Klimawandel eröffnet Unternehmen aber auch neue Geschäftsmöglichkeiten. Zum einen sind dies direkte Auswirkungen wie neue Anbaugelände für Nutzpflanzen oder erweiterte Möglichkeiten für den Sommertourismus. Zum anderen sind es auch indirekte Chancen, die durch die Entwicklung und Anwendung klimaneutraler Technologien oder die Befriedigung der sich wandelnden Konsumentenbedürfnisse entstehen.

Ebenfalls zu berücksichtigen gilt es Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem politisch gelenkten Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft. Firmen können sich durch rasches Reagieren auf neue politische Anreize oder durch Antizipieren sich verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen finanzielle oder operative Vorteile verschaffen (siehe Grafik).

Wie klimabedingte Risiken und Chancen und finanzielle Investitionen in die Unternehmensberichterstattung einfließen sollen, beschäftigt weltweit verschiedene Gremien. 2015 wurde auf Ersuchen des Finanzstabilitätsrats (Financial Stability Board, FSB), in dem Behörden und Zentralbanken der wichtigsten Finanzplätze (auch der Schweiz) und relevante internationale Organisationen mitarbeiten, eine Task Force für klimarelevante Finanzangaben eingerichtet. Die Task Force hat Empfehlungen für eine einheitliche Offenlegung klimarelevanter Angaben erarbeitet und dabei vier Kernbereiche definiert:

- 1. Governance:** Offenlegung der Grundsätze der Unternehmensführung in Bezug auf klimabedingte Risiken und Chancen.
- 2. Strategie:** Offenlegung der aktuellen und zukünftigen Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf die Geschäfts- und Finanzplanung des Unternehmens.
- 3. Risikomanagement:** Angaben, wie ein Unternehmen klimabedingte Risiken identifiziert, bewertet und managt.
- 4. Kennzahlen und Ziele:** Offenlegung der Kennzahlen und Ziele, die zur Bewertung und Steuerung relevanter klimabezogener Risiken und Chancen verwendet werden.

Dadurch sollen Investoren und andere Adressaten der Jahresabschlüsse verstehen, wie Unternehmen klimabedingte Risiken und Chancen bewerten. Darüber hinaus hat die Europäische Kommission im Juni 2019 neue Leitlinien für die Berichterstattung über klimabezogene Informationen veröffentlicht, die ab dem Geschäftsjahr 2019 verpflichtend angewendet werden müssen.

Schweiz im Hintertreffen

In den Jahresabschlüssen von Schweizer Unternehmen werden unserer Meinung nach noch zu wenig klimarelevante Finanzinformationen offengelegt – es gibt einige Ausnahmen im Versicherungs- und Bankensektor. Es bedarf darum eindeutig mehr Klarheit über die potenziellen finanziellen Auswirkungen des Klimawandels auf einzelne Unternehmen. Wünschenswert wäre, dass die Unternehmen diese Notwendigkeit selbst einsehen und die Informationen freiwillig offenlegen. Um das zu erreichen, bedarf es der aktiven Beteiligung des oberen Managements. Zusätzlich müssen auch die Stakeholder die Relevanz und Nützlichkeit der bereitgestellten Informationen erkennen.

Die Wirtschaftsprüfer können durch ihre unabhängigen Prüfungen die Glaubwürdigkeit von offengelegten Informationen erhöhen. Einige klimarelevante Informationen, die Teil des Jahresabschlusses sind, werden ja bereits geprüft. So erfordern die internationalen Rechnungslegungsstandards unter anderem die Berücksichtigung von Eventualverbind-

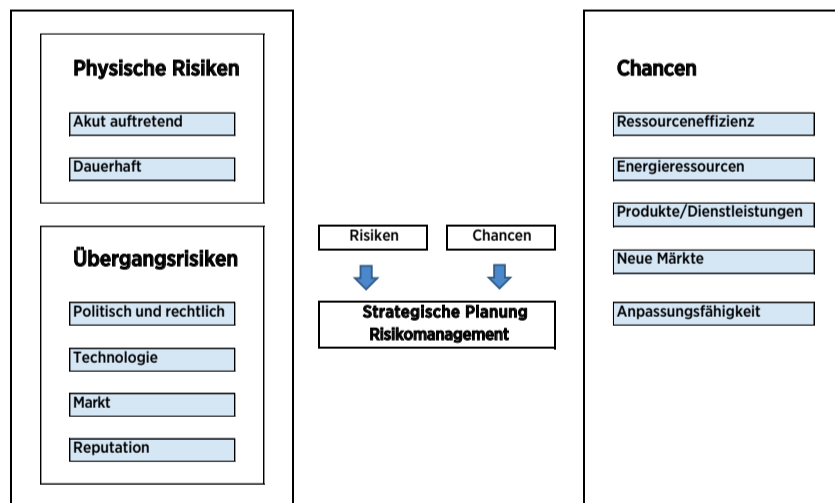
lichkeiten und Wertminderungen von Vermögenswerten, die aus klimabezogenen Änderungen hervorgehen. Beispielsweise können Vermögenswerte beeinträchtigt werden, wenn staatliche Vorschriften wirtschaftliche Aktivitäten verhindern oder einschränken. Auch die Änderung von Verbraucherpräferenzen aufgrund klimabedingter Einstellungen kann zu Wertminderungen mit potenziellen Auswirkungen auf Cashflow-Prognosen, Kapitalkosten und Versicherungen führen.

Deloitte hat eine gemeinsame Initiative mit dem Institute of Chartered Accountants in England and Wales (ICAEW) ins Leben gerufen. Diese Initiative soll Unternehmen, Finanzexperten und Adressaten von Jahresabschlüssen dabei unterstützen, mehr über die finanziellen Auswirkungen des Klimawandels zu erfahren. Ein Schwerpunkt dieser Initiative ist das Aufzeigen von Ideen zur Offenlegung von klimarelevanten Informationen in Jahresabschlüssen sowie für die Umsetzung von Klimaeffekten in mess- und vergleichbare Grössen, die in einen Jahresabschluss einfließen können. Wirtschaftsprüfer und Unternehmen sind in der Schweiz gleichermaßen gefordert, um Transparenz über die Risiken und Chancen des Klimawandels herzustellen. Ein rasches und koordiniertes Vorgehen basierend auf den internationalen Vorgaben wäre sehr zu begrüßen.

Nadine Kusche, Leiterin IFRS Centre for Excellence; Alessandro Miolo, Managing Partner Audit & Assurance, beide Deloitte Schweiz, Zürich.

Chancen und Risiken

Wie Unternehmen auf neue politische Anreize reagieren können



QUELLE: DELOITTE

Der «Business Risk Analyst»

Interne Revision Wie sich das Berufsbild in einer digitalisierten Welt verändert.

THOMAS MICHEL UND ERICH BUCHER

«Ich möchte nicht mehr reisen und nicht mehr prüfen», sagte kürzlich einer unserer Kunden. Seines Zeichens Leiter der internen Revision eines grossen kotierten Unternehmens mit Niederlassungen und Geschäftseinheiten auf der ganzen Welt. Was er mit dieser leicht provokativen Forderung gemeint hat, ist, dass für die klassische interne Revision, im Zuge derer jeweils ein ganzes Team von Revisoren mit Prüfprogrammen und Checklisten in die Welt hinausgezogen ist, neue Prozesse und ein neues Selbstverständnis des Berufsstandes gefunden werden müssen. Der interne Revisor erfüllt schon seit jeher eine sehr spezifische und zeitweilig auch isolierte Rolle im Un-

ternehmen. Er ist sehr nahe am Verwaltungsrat und an der Geschäftsleitung und doch nicht Teil davon.

Die Digitalisierung bringt nun aber grosse Veränderung für die etablierten Prozesse mit sich. Technologische Fortschritte bringen somit auch neue Herausforderungen für das Risikomanagement mit sich und Unternehmen müssen wachsender denn je nach neuen Risiken Ausschau halten und diese unter Kontrolle halten. Die grossen Schlagworte heissen hier Big Data, Data Analytics bis hin zu Continuous Monitoring. Es zeichnet sich bereits deutlich ab, dass sich das Berufsbild des internen Revisors verändern wird. Know-how und Fachkenntnisse verschieben sich. Digitale Kompetenz wird zunehmend wichtiger. Eine Veränderung des Anforderungsprofils und des Job-Inhalts ist auch deswegen unaufhaltbar, da es immer schwieriger geworden ist, zur Erfüllung der klassischen Revisionsarbeiten, die mit vielen Reisen und mit zum Teil ein-

töniger Checklisten-Arbeit verbunden ist, qualifizierte Mitarbeitende im Team zu halten. Dadurch gehen immer wieder wertvolle Ressourcen und damit Know-how verloren. Vor diesem Hintergrund passt die Bezeichnung Business Risk Analyst besser zur zukünftigen Aufgabenstellung und zum Selbstverständnis der Branche als Internal Auditor.

Auch in Zukunft wird der Business Risk Analyst derjenige sein, der im Unternehmen die richtigen Fragen stellt. Aber vielleicht verändern sich die Adressaten der Fragen und die Empfänger der Erkenntnisse aus dem Analyseprozess. Das Ziel ist, dass der Verwaltungsrat möglichst in Echtzeit auf Fakten, Daten und Interpretationen aus der internen Risikoanalyse zugreifen kann. Die Entwicklung vom reinen Prüfer hin zum Daten- und Risikoanalysten erfordert auch ein Umdenken in der

Ausbildung und bei der Auswahl der Mitarbeitenden. Und diese brauchen attraktive Anstellungsbedingungen, damit sie nicht nach wenigen Jahren wieder ausscheiden.

Virtualisierung und Gamification

Zusammen mit Partnerunternehmen, Softwarespezialisten und Kunden arbeiten wir derzeit an einem neuartigen Ansatz – der Virtualisierung und Gamification, sprich der Anwendung von digitalen Lösungen mit implizierten Spielprinzipien in einer nichtspielerischen Umgebung. Was sich zunächst wie ein Widerspruch anhört – Audit und Gaming sind ja nicht wirklich Synonyme – ist bereits sehr vielversprechend angelaufen. Am Ende geht es darum, dem Verwaltungsrat zeitnah, verständlich und strukturiert Informationen zur Rechtmässigkeit und Effizienz der operativen Unternehmensführung zukommen zu lassen.

Der Business Risk Analyst wird auch in Zukunft die richtigen Fragen stellen.

Die Umstellung wird jedoch nicht einfach sein. Denn neben der fachlichen Qualifizierung aufseiten der Business Risk Analysts und der damit einhergehenden Aus- und Weiterbildung braucht es einen Change-Prozess, der die Mitarbeitenden im Unternehmen in der Entwicklung begleitet. Grant Thornton Schweiz hat dazu vor zwei Jahren den Chief Audit Executive Club (CAE-Club) ins Leben gerufen, in dem sich im geschlossenen Rahmen ausschliesslich Leiter der internen Revision von knapp dreissig mittleren und grossen Unternehmen in der Schweiz regelmässig zu den aktuellsten Themen und Herausforderungen austauschen. Eine Plattform, in der Innovationen und neue Gefahren unter Fachexperten diskutiert und evaluiert werden und auf der neue Modelle erarbeitet und erste Erfahrungen gesammelt werden können.

Thomas Michel, Head of Business Risk Services; Erich Bucher, CEO, Grant Thornton, Zürich.